

1953

Nr.:

Mittelschule, Freiburg/Elbe  
9a

Angefangen am:

UNSERE FAHRT nach NEUSTADT i. H. 1953

Beendet am:



Pinguin

Auf den nächsten Seiten sehr ihr einige Berichte aus dem Reisebericht der Klasse **9a** des Abschlussjahrgangs 1955.

Die 9b machte ihre Klassenfahrt zur gleichen Zeit und schrieb darüber einen eigenen Reisebericht.

In Begleitung von Lehrerin Johanna Demant und Lehrer Heinz Börner ging es für die 9a und die 9b vier Tage

vom 17. bis 20. August **1953** nach  
Neustadt in Schleswig Holstein.

Namensverzeichnis.

Frau Demant    Herr Börner

Mädchen.

Erika Ehlers	Balje
Gerda Ehlers	Oederquart
Sigrid Fahl	Balje
Heike Franz	Wischhafen
Gisela Fritz	Hörne
Elsbeth Hartlef	Oederquart
Maria Hirsch	Wischhafen
Christel Rühlcke	Oederquart
Ammedore Lange	Wischhafen
Frieda Ramm	Feldhof
Elisabeth Reijels	Wetterdeich
Imge Tegthoff	Dornbusch

Jungen.

Georg-Heinrich v. Altwörden,	Wetterdeich
Karl-Heinz Beckmann	Stellenfleth
Werner Behrmann	Dornbusch
Gerhard Belgardt	Krummundeich
Kerst Brünning	Kamelwürdem
Hans-Georg Litzkemann	Wischhafen
Hans Mügge	Oederquart
Dieter Ohlmeier	Balje
Kar twig Olickerowski	Wischhafen
Helmut Schrum	Kamelwürdem
Rolf Steffens	Balje
Dieter Suhr	Kajedeich
Kerst Urban	Oederquart
Klaus-Heinrich Waller	Wetterdeich
Georg Wemrich	Süderdeich
Karl-Otto Woetzel	Neuland

Treffen im Wischhafen.

Es war beschlossen worden, daß unser Ausflug am Montag, dem 17 August starten sollte. Wischhafen war der Treffpunkt, wo wir uns alle um 5<sup>45</sup> Uhr einfinden sollten. Die meisten von uns machten die Fahrt mit dem Rad bis dorthin, die anderen mit dem Bus. Jeder hatte einen großen Rucksack oder Koffer bei sich. Die Räder wurden für die 4 Tage bei der Gastwirtschaft Grünberg untergestellt. Einige hatten so große Rucksäcke, als ob sie gleich bis nach Amerika reisen wollten. Sie wurden ausgelacht. Viele lachten auch, wie der Lehrer dort ankam. Er wurde von allen begrüßt und machte sich gleich daran die Jungen zu zählen, ob sie auch schon alle eingetroffen wären. Weil aber noch nicht alle dort waren, wurde auf die Nachzügler gewartet. Wie alle versammelt waren, ging es mit Sack und Pack auf die Fähre.

Elisabeth Reijels.

Die schönen Sommerferien waren zu Ende, die Schule wieder angefangen. Ich freute mich schon lange auf unseren geplanten Ausflug, in der Stadt, „Neustadt“, an der Ostsee. Am 17. August startete unsere Fahrt. Ich hatte schon viel von der kleinen Stadt gehört, und ich war nun sehr neugierig, welche Eindrücke Neustadt auf mich hinterlassen würde. Ich saß freudig erregt im Zuge und schaute gespannt hinaus. Wir waren unserem Reiseziel nahe, dies verkündete uns die glitzernde und blaue Ostsee, welche zwischen den Bäumen hindurch schimmerte. Kurze Zeit später waren wir schon auf dem Wege zur Jugendherberge. Neustadt wird jedes Jahr von vielen Fremden besucht, welche ihre Zelte am Strand aufschlagen. Der Verkehr ist sehr ruhig, die Straßen breit und sauber. Der Hafen machte auf mich den größten Eindruck, dort lagen viele Fischkutter, kleinere und größere Frachthähne und viele Segelboote. Dicht am Hafen



ist die Glückshlee Milchfabrik und daneben ein großer Mühlenbetrieb. Am Ausgang des Hafens lagen die schmucken Boote des See-Grenschutzes vor Anker. Ein breiter, schöner Weg führte vom Hafen zur Jugendherberge, welche dicht am Meer Seegrenschutza

auf einem kleinen Hügel liegt!

Der Turm der Herberge war schon von weitem sichtbar. Von der Herberge aus hat man einen weiten Blick auf die herrliche Ostsee. Mein Eindruck war nicht gering von der kleinen Stadt, in welcher der Fremdenverkehr und der Fischfang den Menschen Brot und Arbeit spendet.

Rolf Steffens.



Jugendherberge

## Im Strandbad Neustadt.

Da wir uns gründlich vom Staub der Bahnfahrt befreien wollten, verabredeten wir, uns nach dem Einräumen vor der Jugendherberge zu treffen.

Wir wurden schon etwas früher fertig und langweilten uns sehr. Deshalb ging Frau Diamant schon eher mit uns zum Strandbad, das unterhalb der Jugendherberge liegt. Viel Betrieb war noch nicht, und wir hatten daher fast den ganzen Strand für uns. Das Umziehen war etwas schwieriger. Aber wozu hatte Frau Diamant ihren Bademantel mit? Sie hätte Millionärin damit werden können, denn jeder benutzte ihn. Ein paar waren schon mit den Füßen im Wasser gewesen und kamen entsetzt zurück, weil es ziemlich kalt war.

Um uns zu sonnen, setzten wir uns an die Mauer. Natürlich sehr zünftig mit großer Sonnenschirm, Tüchlein, Strohhut, Turnzeug oder Strandlampe.



Einige Spiele machten uns warm. Aber dann nichts wie hinein! Da die Brücke an einer Stelle



